

theile sind in Malerei ausgeführt; beide Arbeiten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh.

Glocken. Die Kirche besass ehemals zwei von Herzog Heinrich und Kurfürst August, 1540 und 1564*), verehrte, aus Freiberg und Merseburg stammende, durch den Brand vom Jahre 1610 zerstörte Glocken, sowie eine 1615 von Joh. Hilliger zu Freiberg und eine 1689 von Andreas Herold zu Dresden gegossene, welche beide umgegossen wurden. Die grosse, 1,54 m im unteren Durchmesser haltende Glocke, mit dem Reliefbildnisse des Kurfürsten Friedrich August, ist im Jahre 1796 von A. S. Weinholdt, das Häuer- oder Bergglöckchen von Gabr. und Zach. Hilliger gegossen.

Hospitalkirche, auf dem Friedhofe vor der Stadt, i. J. 1533 gegründet, 1610 und 1653 umgeändert. Einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Der Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen; architekturlos.

Altarwerk mit zwei Flügeln, der Predella beraubt; Geschenk**) der Stadt Lengefeld. Der 1,45 m breite und 1,73 m hohe Mittelschrein zeigt die geschnitzten polychromen, theilweise vergoldeten Figuren der Jungfrau und der Apostel Petrus und Paulus. Die Innenseiten der Flügel schmücken Oelgemälde mit den Darstellungen Jesu am Oelberge, der Geisselung, der Kreuztragung und Kreuzigung. Die Aussenseiten der Flügel zeigen die in Leimfarbe gemalten Figuren der Evangelisten; vortrefflich sicher ist die Figur des Johannes gezeichnet, welchem ein Engel ein Schreibzeug reicht. Diese sorgfältig ausgeführten, ausdrucksvolle Köpfe zeigenden Gemälde gehören der Schule Wohlgemuth's an und verdienen restaurirt zu werden.

Grabplatten aus Sandstein, mit den Relieffiguren eines Bergherrn mit Erzstufe und eines Rathsherrn; 16. Jahrh. — Zwei kleinere desgl., Messing; Ende des 17. Jahrh.

Auf dem Kirchboden: Reste eines kleinen Altarwerkes mit Flügeln. Der Mittelschrein, 72 cm breit und 1 m hoch, zeigt die geschnitzte, polychrome und theilweise vergoldete Figurengruppe der h. Mutter Anna selbdritt, welche dem Kinde eine Weintraube reicht, während die Figur der Jungfrau Früchte hält. Die Innenseiten der Flügel schmücken die geschnitzten Figuren der h. Barbara und einer ihres Attributs beraubten Heiligen. Sämmtliche Figuren sind kunstreich geschnitzt, liebenswürdig und trachtlich sorgsam gebildet. Von den leider fast völlig zerstörten Gemälden der Aussenseiten der Flügel ist nur noch die Figur des h. Sebastian (?) zu erkennen mit lieblichem Kopfe; um 1520.

Auf dem Kirchhofe einige gute schmiedeeiserne Grabkreuze; 17. bis 18. Jahrh.

Rathhaus. Das erste Rathhaus wurde im Jahre 1524 errichtet, das jetzige wohl 1533 oder 1534. Ein Bote brachte im Jahre 1533 „den Abriss zum Rathhaus aus Halle“ (Memor. Mariaeb. S. 36), woselbst während dieser Zeit der

*) Nach Donatus a. a. O. kam die grosse über 90 Centner schwere Glocke im Jahre 1562 aus Merseburg in Marienberg an. Nach der S. Kirchen-Galerie a. a. O., S. 224 stammt diese Glocke aus „dem Kloster Merseburg.“

**) V. J. 1827.